

mit 2 Fuß dicken Quadersteinen belegt, die, wie bey n zu sehn, als Gewölb-Tab. V. steine zugehauen, und wohl unter sich verbunden werden müssen.

§. 95.

Zweytens. Am Fuße der Fallmauer p fängt die Schleusenklammer H I, Fig. 1. und 2. an, die hier 84 Fuß lang, und in der Mitte von L bis M unten 32 und oben 34 Fuß breit ist, damit 2 Schiffe neben einander darin den gehörigen Raum finden. Und dieserwegen sind auch die Einfassmauern P M Q nach einem Bogen geformt, der mit den langen Seiten der Schiffe einige Ähnlichkeit hat, und wovon wir noch reden werden. Diese Mauern haben in der Mitte bey M auf jedem Fuß Höhe, 1 Zoll Anlauf nach oben zu, der sich gegen ihre Enden bey P und Q verliert, weil die daran stoßende Mauern, der Thüren wegen, lothrecht aufgeführt werden müssen.

Es ist wahr, daß diese gekrümmte Form nicht allein das Ausweichen der Mauern einigermaßen nach innen zu verhindert, auch an dem innern Raum, mithin an dem zum Durchlassen der Schiffe erforderlichem Wasser etwas erspart wird: hingegen ist ihre Erbauung auch mit mehrerer Mühe und Kosten verknüpft, weil alle Steine, welche die Bekleidung ausmachen, nach diesem Bogen zugehauen werden müssen. In einem nicht sehr festen Boden, wo Pfahl- und Kostwerke angebracht werden, sind diese gekrümmte Seitenmauern, noch mit weit mehrern Schwierigkeiten verknüpft, und deswegen gar nicht anzurathen.

Bey doppelten und mehrfachen Schleusen, werden an beiden Seiten bequeme Treppen R zum Auf- und Absteigen angelegt. Die Strebepfeiler Y, Fig. 1., von 8 Fuß quadrat, sind hier wegen der Abdachungen des herabfallenden Bodens angebracht; dienen aber auch zugleich zur Verstärkung der Schleuse an der Stelle, wo sie es am meisten bedarf.

§. 96.

Drittens. Die untere Schleuse oder der Ausgang von I bis K, ist 30 Fuß lang und 18 Fuß breit. Von Q bis t ist 6 Fuß, und von a bis b 12 Fuß. Der dazwischen liegende Theil t a, der 12 Fuß lang, ist zum Einschlagen der Thüren um $1\frac{1}{2}$ Fuß zurück gezogen. Die Flügelmauern b c öffnen sich in